

 UKRAINE-FRIEDENSPLAN

Militärexperte zum Ukraine-Friedensplan: „28 Punkte enthalten für die Ukraine vorteilhafte Elemente“

Der neue Ukraine-Plan sorgt in Europa für Unruhe. Der Militärfachmann und österreichische Oberst Reisner sieht aber auch Chancen für Kiew und Präsident Selenskyj.



Nicolas Butylin

25.11.2025

🔄 25.11.2025, 16:21 Uhr



Experte sieht im neuen 28-Punkte-Plan trotz Risiken auch Chancen für die Ukraine und Präsident Selenskyj.

Oscar Gonzalez/WENN/imago

Mit dem Ukraine-Friedensplan wird die Debatte über die künftige Ordnung Europas wieder dynamischer. Zwischen vorsichtigem Optimismus und wachsender Nervosität loten verschiedenste internationale Delegationen in [Istanbul](#), Abu Dhabi und Genf derzeit aus, ob das vorliegende Papier eine tragfähige Grundlage zur Beendigung des Krieges sein kann. Der österreichische Militärexperte Oberst Markus Reisner ordnet derweil die Lage in der Ukraine nach Veröffentlichung des 28-Punkte-Plans ein.

Gleich zu Beginn seiner Analyse findet Militärexperte Reisner ungewöhnlich klare Worte zur politischen Brisanz der laufenden [Ukraine-Gespräche](#). Er hält fest, dass der 28-Punkte-Plan in Kiew „auf den ersten Blick den Eindruck eines Diktatfriedens oder gar einer Kapitulation“

erwecke. Zugleich betont er jedoch: „Die 28 Punkte enthalten auch für die Ukraine vorteilhafte Elemente.“

Ukraine: Für Selenskyj verschärft sich die Lage immer weiter

Besonders hebt der österreichische Oberst den ersten Punkt hervor, der die Souveränität der Ukraine neuerlich festschreibt und damit ein „starkes Bekenntnis zur ukrainischen Staatlichkeit“ bedeute. Dieser Aspekt, so Reisner, sei zentral für jede Diskussion über die zukünftige Sicherheitsarchitektur Europas.

Doch die grundsätzliche Ausgangslage für die Führung unter Präsident Wolodymyr Selenskyj verschärft sich immer weiter. So heißt es von Reisner: „Russland macht an allen Fronten langsam, aber stetig Fortschritte.“ Gleichzeitig herrsche ein akuter Personalmangel aufseiten der ukrainischen Armee. „Zudem leidet das Land unter einer schweren Energiekrise“, so der Experte. Die Ukraine stehe damit unter massivem militärischem, wirtschaftlichem und sozialpolitischem Druck.



B+ Bericht: USA führen geheime Friedensgespräche mit Russland und der Ukraine in Abu Dhabi

Internationales 25.11.2025



B+ Herr Wadephul, die Ukraine darf sich sehr wohl „über die Köpfe der Europäer hinweg“ einigen

Geopolitik 24.11.2025



Der 28-Punkte-Plan greift tief in die Grundfragen der ukrainischen Zukunft ein. Reisner erklärt: „Die Kernbereiche des 28 Punkte umfassenden ‚Friedensplans‘ betreffen die Frage der zukünftigen Staatlichkeit der Ukraine, den möglichen Verlust weiteren Territoriums im Donbass und die Frage einer künftigen Sicherheitsvorsorge.“

In bisher nicht von Russen besetzten Regionen sieht der Plan die Einrichtung einer „demilitarisierten Zone“ vor. Besonders brisant ist für Reisner der vorgesehene Ausschluss einer Nato-Mitgliedschaft sowie das Verbot der Stationierung westlicher Truppen in der Ukraine. „Das zentrale Element des Plans sind die unter Punkt 5 und 10 vorgesehenen beziehungsweise garantierten US-Sicherheitsgarantien für die Ukraine.“ Sie sollten das leisten, „was das Budapester Memorandum von 1994 nicht erreichen konnte“.

Die Bedingungen dieser Garantien fallen für den Österreicher asymmetrisch aus. „Für Russland ist lediglich vage von einem ‚neuerlichen Angriff‘ die Rede. Bei der Ukraine hingegen würde schon ein Raketenabschuss auf Moskau oder St. Petersburg ausreichen, um die Garantien platzen zu lassen.“ Dabei zieht Reisner einen historischen Vergleich: „Im ungünstigsten Fall drängt sich der historische Vergleich mit Finnland im ‚Winterkrieg‘ 1939/40 auf.“ Finnland konnte damals der einmarschierenden Sowjetarmee zunächst überraschende Erfolge entgegensetzen, musste im März 1940 jedoch große Gebiete abtreten und einen Friedensvertrag akzeptieren. „Finnland konnte sich jedoch langfristig behaupten und ist heute Nato-Mitglied.“

Dieser Artikel wurde auf berliner-zeitung.de veröffentlicht.